

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); einmal monatlich Landwirtschafliche Beilage. — Anzeigen: für die Schreibezeitung 12 Verlos, Geschäftsstellen 12 Adressen für Realnachrichten Anzeiger Gießen. — Aufnahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Notationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei N. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schuller 7.

Bezugspreis: monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2,50; durch Abheben u. Zusendung monatlich 75 Pf.; durch die Post 2,30 vierteljährlich 6,75. Beilagen: Gesamt 15 Pf., ausm. 20 Pf. — Hauptredaktion: Aug. Gies, Verlagsredaktion: in den Geschäftsräumen und bei der Redaktion: Aug. Gies; für Stadt und Land, Vertriebs- und Geschäftsstellen: Dr. R. Reu; für den Anzeiger: Dr. R. Reu; für den Anzeiger: Dr. R. Reu; für den Anzeiger: Dr. R. Reu.

Die deutsch-amerikanische Spannung.

(WZB.) Großes Hauptquartier, 5. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein kleiner englischer Vorkrieg südlich des Kanals von La Bassée wurde abgewiesen.

Ein durch Dorfminenfeuer vorbereiteter französischer Handgranatenangriff südlich der Somme brach in unserm Artilleriefeuer zusammen.

In der Champagne und gegen einen Teil unserer Argonnenfront unterhielt die feindliche Artillerie am Nachmittag schweres Feuer.

Französische Sprengungen auf der Höhe von Vauquois östlich der Argonnen richteten geringen Schaden an unseren Sappen an.

Unsere Artillerie beschloß ausgiebig die feindlichen Stellungen auf der Bogesenfront zwischen Diedolschauen und Sutzern.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front keine besonderen Ereignisse.

Eins unserer Luftschiffe griff die Befestigungen von Danaburg an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Großes Hauptquartier, 6. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kleinere englische Abteilungen, die südwestlich von Messines und südlich des Kanals von La Bassée vorzudringen versuchten, wurden abgewiesen.

Französische Sprengungen bei Verru-au-Bar, auf der Combrès-Höhe und im Briekerwalde verließen ohne besonderes Ergebnis.

Bei Wapenne wurde ein englischer Doppeldrucker zur Bandung gezwungen. Die Infanterie sind gefangen.

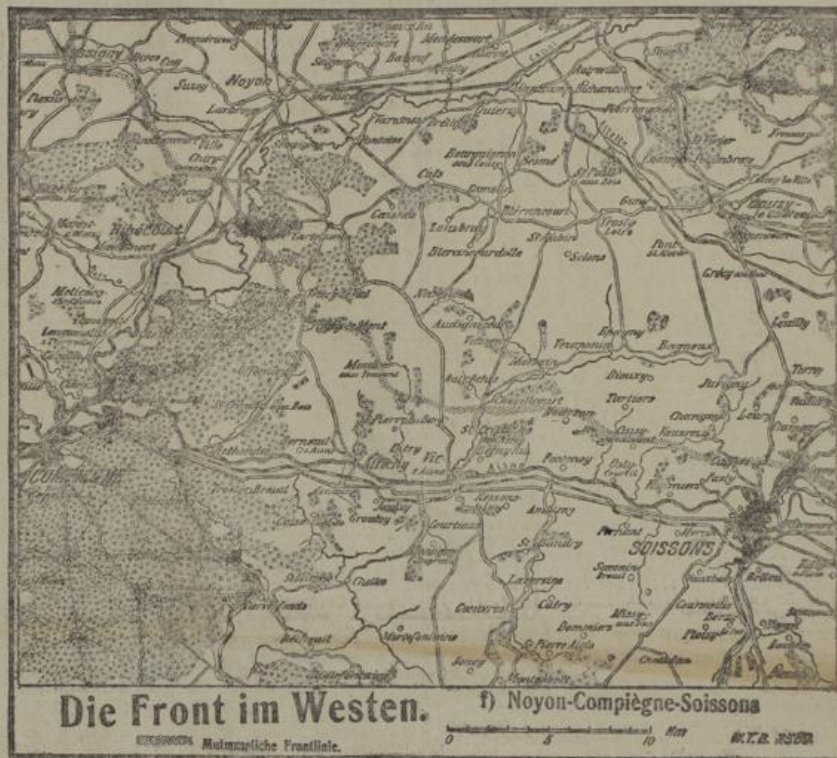
Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

In den großen Fragen dieses Krieges, deren Entscheidung für Deutschlands Kampf und Zukunft bedeutungsvoll werden muß, steht unsere deutsche Regierung in der besten Lage.

In der Anlehnung an die Volk. Mehrfach ist dies klar zum Ausdruck gekommen. Wenn unsere amtlichen Stellen nicht mit Zeitungsblättern räumen und die öffentliche Meinung damit beeinflussen, wie es in romanischen Ländern zu geschehen pflegt, so verfügt sie über ganz sichere Mittel, sich an das Empfinden und das Urteil des deutschen Volkes zu wenden. Es ist erfreulich, wie da oft eine offene und klar als amtlich bezeichnete Bedeutung, ein Unterdrücken irgend eines Vorganges in der auswärtigen Politik genügt, um die deutsche Öffentlichkeit zu vorsichtigen Erwägungen zu veranlassen und damit der Regierung den nötigen Rückhalt zu geben, das eigene Gewissen zu stärken. Freilich gehört dazu zweierlei: eine tatkräftige, sich ihrer Verantwortung voll bewußte und ihrer Ziele ganz sicher führende Staatsleitung und auf der anderen Seite jener geschärfte Sinn für die Notwendigkeiten deutschen Handelns, wie er in unserem Volke, nachdem es seine Parteien mehr bei uns gibt, zu unserer Freude in zunehmendem Maße sich bemerkbar macht. Wir empfinden dies vornehmlich bei der neuerdings sich zuspitzenden Streitfrage zwischen Deutschland und Amerika. Nachdem die letzte kurze Mitteilung unserer Regierung, in der auf den Ernst der Lage hingewiesen worden war, in der Presse mit der besten Ruhe und Sicherheit aufgenommen worden war, wie sie auch in den amtlichen Schreiben unserer obersten Stellen zu finden ist, nachdem kein einziges deutsches Blatt etwa geäußert hat, man müsse der Politik Wilsons um jeden Preis entgegenkommen, erhalten wir heute durch die nachfolgend veröffentlichte Unterhaltung des Unterstaatssekretärs Dr. Zimmermann mit einem amerikanischen Botschafter einen neuen Einblick in die schwebenden Verhandlungen und in den Ernst der Lage. Herr von Bethmann Hollweg hat noch einmal durch den Vorkämpfer v. Bernstorff Vorschläge in Washington überreichen lassen, die einer friedlichen Verständigung Raum lassen. Wilson hatte bekanntlich geantwortet, daß Deutschland offen erkläre, es betrachte die Torpedierung der „Lusitania“ als völkerrechtswidrig, womit wir unsere schwebende U-Bootoffensive überhaupt aus der Hand legen müßten. Es ist bei einem solchen Teil des deutschen Volkes die Meinung vertreten, wir seien der amerikanischen Politik in diesen Dingen bereits schon zu weit entgegengekommen, und daß diese Auslassung in allen Schichten genügt wird, beweisen die Auslassungen zu verschiedenartigen Zeitungen wie „Tägliche Rundschau“, „Deutsche Tageszeitung“, „Völkische Zeitung“ und „Köln. Volkszeitung“, die sich sämtlich in dem angegebenen Sinne geäußert haben. Andere große Zeitungen haben in ihren Besprechungen es ebenfalls an Hinweise nicht fehlen



lassen, daß gerade Amerika gegenüber unsere Politik rücksichtslos und entgegenkommend gewesen ist, daß ein Bruch in Deutschland ernstlich beklagt würde, daß aber die deutsche Regierung nach Abwägung aller beteiligten Faktoren und nach eigenem Verantwortlichkeitsgefühl selbst entscheiden müsse, was Herrn Wilson zu antworten sei. Heute hören wir nun aus dem Munde des Unterstaatssekretärs Dr. Zimmermann, daß die deutsche Regierung nicht daran denkt, ins Kauflos zu kriechen, daß sie vielmehr sich zu keiner Demütigung werde treiben lassen. Deutschland könne die Basis der U-Boote nicht aus der Hand legen, und weitere Zugeständnisse als die in den letzten Vorschlägen an Wilson enthaltenen könnten nicht gemacht werden. Das ist eine offene Sprache, die nicht mehr mißverstanden werden darf. Wir kennen die deutschen Botschaftsvorschläge im einzelnen nicht, sind aber gewiß, daß sie das weitestgehende Entgegenkommen gegenüber Amerika enthalten, denn wir kennen ja die Zugeständnisse, die vorher schon von Deutschland in der „Lusitania“-Anglegenheit gemacht worden sind. Es muß jetzt mit ruhiger Geduld abgewartet werden, welchen Eindruck die deutschen Erklärungen in Washington machen werden. Gerade jetzt wird wieder eine neue Rede des Präsidenten Wilson vorbereitet, die er in St. Louis gehalten hat und in der sehr deutlich auf die deutsch-amerikanische Spannung hingewiesen wird. Diese Ausführungen klingen — sie sind freilich unbestimmt und dehnbar — im ganzen versöhnlich, und so dürfen wir vielleicht hoffen, daß die brennende Flamme des Rechts auf seinem Altar nicht bedrohlich die Welt in Brand setzen wird, als es die Führer unserer U-Boote zu tun vernünftigen. Wenn es zum Bruch zwischen Berlin und Washington kommt, so würde die Geschichte vielleicht später doch einmal das Urteil fällen, daß Wilsons brennende Flamme des Rechts durch eine stille, aber desto beständige Leidenschaft genährt worden sei.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 5. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 5. Februar 1916.

Auf allen

drei Kriegsschauplätzen

keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 6. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 6. Februar 1916.

Der gestrige Tag verlief

auf allen Kriegsschauplätzen ohne besondere Veränderungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Unterstaatssekretär Zimmermann über die deutsch-amerikanischen Verhandlungen.

New York, 6. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Der Berliner Korrespondent der „Associated Press“ hatte eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann, in der dieser die Hoffnung ausdrückte, daß die neuen Vorschläge, die den Vereinigten Staaten bereits vorgelegt seien, die Grundlage für eine definitive Regelung geben würden. Er wolle jedoch den Ernst der Lage nicht verhehlen. Zimmermann sagte weiter, daß Deutschland keine weiteren Zugeständnisse machen könne und keinesfalls die Ungeklärtheit der Kriegsführung der U-Boote in der Kriegsszone anerkennen wolle. Die deutsche Regierung sei bereit, alles was in ihrer Kraft stehe, zu tun, um den Wünschen Amerikas entgegenzukommen und habe dies auch schon getan. Aber es gehe Grenzen, bei denen selbst die Freundschaft aufhöre. Er erklärte, er bezweifle Amerikas Haltung nicht. Man habe in Deutschland gedacht, daß die Differenzen wegen der U-Boote erledigt seien und die „Lusitania“-Frage geregelt würde. Man habe von deutscher Seite zugestimmt, einen Schadenersatzanspruch zu bezahlen, aber die Regierung der Vereinigten Staaten habe gänzlich neue Forderungen gestellt, denen Deutschland unmöglich entsprechen konnte. Amerika dürfe nicht zu viel fordern und Deutschland zu demütigen versuchen. Auf diese neuen Forderungen und die neuen Instruktionen an den General Borchgrevink erklärte Zimmermann nicht näher eingehen, doch ließ er seinen Zweifel, daß die ganze Sache auf die Forderung Amerikas zurückzuführen sei, daß Deutschland die „Lusitania“ als eine völkerrechtswidrige Tat beschuldigen solle. Deutschland könne die Basis der U-Boote nicht aus der Hand legen. Zimmermann erklärte wiederholt, daß Deutschland, wenn die Vereinigten Staaten es zu einem Bruch kommen lassen wollten, nichts mehr tun könnte, um das zu vermeiden. Das Bedauernsvolle an der ganzen Sache würde sein, daß kein tiefer Grund zu einem Bruch vorhanden sei. Deutschland und die Vereinigten Staaten hätten keine einander widersprechenden Interessen. Deutschland hoffe deshalb auf eine bedeutende Entwicklung des Handels zwischen den beiden Ländern nach dem Kriege. Diese Hoffnung würde zerstört, oder es würde eine solche Umwälzung sehr behindert werden, wenn es jetzt zu einem Bruch käme. Aber Deutschland könne nicht weiter gehen, als es bisher gegangen sei.

Eine neue Rede Wilsons.

New York, 5. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Durch Funk sendet vom Vertreter des Whitehouses, Präsident Wilson eine verkündete Rede, die er mit aller Welt in Frieden und Freundschaft sein und werden wollen, da sie aus aller Welt völkerrechtswidrig seien und alle Welt verurteilen. Sie können ihre Verantwortung für die Welt durch Fortsetzung des Krieges als durch Einmischung beweisen. Die Gefahr einer Beteiligung am Kriege liegt nicht darin, sondern darin, die Haltung der Unterstaatssekretäre im Interesse der Welt zu befestigen. Über eines Landes Entscheidung. Aber eine Entscheidung eines Mannes kann eine Welt in Mitleiden setzen. Auf der See schwärmen Schiffe von Weizen, Baumwolle, Konsumgütern, und jede von ihnen könnte eine Schwärze von Verurteilung sein, da sie in die Hände der Amerikaner gingen. Amerika habe keine Feinde, aber neue Kämpfer in seinen internationalen Beziehungen eingeführt, sondern sei bei dem freien Weltmarkt der Völkerrecht.

*) Vortragsvortrag. Rittergutsbesitzer Silva v. Broed hat bereits in einigen deutschen Städten mit außerordentlichem Erfolge über sein Heimland gesprochen. In München wurde der Saal des Bürgerbräukellers, der größte Versammlungsort der Stadt, überfüllt; das geistige Wachen und seine Bitten

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Louise Lotz geb. Plank

in vollendetem 68. Lebensjahre nach langem Leiden Samstag morgen 1/2 6 Uhr sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Theodor Lotz
Louise Hensoldt geb. Lotz
Marie Freifrau Schenck zu Schweinsberg geb. Lotz
Hermann Lotz, z. Zt. kriegsgefangen in Ahmednagar (Indien)
Anna Lotz geb. Reiber
Carl Hensoldt
und 4 Enkelkinder.

Giessen (Kaiser-Allee 12) und Wetzlar, den 7. Februar 1916.

Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Da es mir unmöglich ist, allen persönlich zu danken, die uns während der Krankheit und beim Heimgang unserer innigstgeliebten, treusorgenden, unvergesslichen Frau und Mutter mit Rat und Tat zur Seite standen, sowie für die vielen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte, drängt es mich, allen hierdurch unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Heinrich Ludwig Wissner.

Londorf, den 5. Februar 1916.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters

Johannes Mähler

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bröckelmann, die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Beteiligung seitens des Kriegervereins und die liebevolle Pflege der Krankenschwester sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Mähler, geb. Schmidt und Kinder.

Klein-Linden, den 5. Februar 1916.

Billigste Berechnung. Reinerlei Nachforderung.
Heimholung gefall. Krieger
Wertvolle Erfahrungen. Genaue Sachkenntnis.
! ! ! ! !
Ausführliche Beratung u. Preisberechnung kostenlos
Geogr. 1889 Krieger's Transporthureau Geogr. 1889
Kaiser Friedrichplatz 3 : WIESBADEN : Nassauer Hof

Mittwoch, den 9. Februar

von 3 bis 5 Uhr

984 D

Konzert im Soldatenheim

ausgeführt von der
Kapelle des 6. Inf.-Bataillons Inf.-Regt. Nr. 116
Freier Eintritt f. alle Angehörige der Lazarette u. d. Garnison

Schon auf etwa 16 Lose 1 Gewinn!

Ziehung 11. u. 12. Febr. 1916.

6012 Oelgewinn Mk.

120000
1. Hauptgewinn Mk.

50000
2. Hauptgewinn Mk.

20000
3. Hauptgewinn Mk.

14000
4. Hauptgewinn Mk.

11000
5. Hauptgewinn Mk.

25000
6. Hauptgewinn Mk.

Originallose 3 Mk.
Lose 14 Mk., 10 Lose 35 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.
Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen
und Generalvertrieb
J. Schwickert, Stuttgart
Marktstraße 6.

Letzte Grosse Geld Lotterie
des Museums für Völker- und
Länderkunde
(Lose-Planen)
Stuttgart

Hier bei: Richard Buchner, Fritz Plummer, Joh. Beyer, Wilh. Semmler, Hans Beyer, Wilh. Beyer, Wilh. Beyer.

Konfuzioslos!

Trotz der Teuerung sind ich in der Lage, durch Massenbezug anerkannt billige und gute Sappes-Warfel 100 Stk. f. 1.75
Extrakt Bonill. „ „ 2.25
Ochsenf. „ „ 2.75
Hühnerf. „ „ 2.90
Schokol. 150 Stk. f. 1.40
Geben in: Dampf, Dampf, Fr. Bräcker, Liebigstr. 63 H.

Rheumatis-

mus, Ischias, Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Auskunft erteilt kostenlos 1061 D Brandt, Kriegerstr. 44, Halle a. S. 252, Jakobstr. 44.

Allg. Deutsch. Frauenverein

Erkrankte Frauen.

Auskunftstelle für Frauenberufe.

Frauen u. Mädchen erhalten unentgeltlich Rat und Auskunft für alle Berufe im alten Rathaus Markttag 14. Dienstag abends von 7 bis 8 Uhr.

Rechtschutzhilfe.

Frauen u. Mädchen erhalten unentgeltlich Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten im alten Rathaus Markttag 14. Mittwoch abends von 7-9 Uhr.

Schwammfabrik, offene auf. Dampf, Dampf, Dampf.

Phil. Gies, Neustadt.

Unsern lieben Freunde

6. Zeileiter n. Frau, Schottstraße 11, die besten Segen u. Glückwünsche zur Silbernen Hochzeit am 8. Februar 1916.

Seine Freunde.

Oeffentl. Vortrag I.

Donnerstag, den 10. Februar 1916

abends 8 1/2 Uhr pünktlich

im Saale des Gesellschaftsvereins.

Herr Rittergutsbesitzer Silvio Broedrich (Kurmahlen, Kurland)

Die Balten

Numerierte Platte zu 1.50 u. 1 Mk. Steckplättchen 50 Pfg.

Mitglieder der unterzeichneten Vereine zahlen im Vorverkauf 1 Mk. 70 und 30 Pfg. gegen Vorweis der Mitgliedskarte.

Vorverkauf in der Feder'schen, Broedrich'schen und Rieder'schen Buchhandlung.

Es laden zum Besuch des Vortrages ein:
Allgemeiner Deutscher Frauenverein, Allgemeiner Deutscher Zirkelverein, Deutscher Arbeiterverein, Bund der Deutschen in Böhmen, Bürgerverein, Christlich-sozialer Verein, Deutsch-Deutscher Verein, Deutsch-völkischer Wahlverein, Flottenverein, Danischbau, Kaufmännischer Verein, Kolonialgesellschaft, Lustkultivierverein, Nationalistischer Verein, Verein für Gebirgsforschungsreisen, Verein für das Deutschtum im Ausland, Verein für Fortschrittlichen Volkspartei, Verein für Luftschiffahrt, Verein Eismarkt.

Samariter-Kurse

des Alice-Frauen-Vereins Giessen.

Beginn: Dienstag, d. 8. Februar 1916

abends 8 Uhr (präzise), Stadtmädchenschule Schillerstrasse.

Zimmer Nr. 10.

Frau E. Gebhardt.

Heinrich Hahn • Giessen

Neustadt 8 • Samenhandlung • Teleph. 403

Gemüse- u. Blumensamen landwirtsch. Samen usw.

Illustrierte Hauptpreisliste steht Interessenten franko zu Diensten.

Für Feldpost-Sendungen

empfehle billige Versandboxen und Pappschachteln

Edgar Borrmann

Eisenbahnstr. 113

Fluß- u. Seefische

J. M. Schulhof

Telephon 114 - Prommer

Verband nach auswärtig

Wasserdichte Westen

mit Wollfutter Mk. 12

außerordentlich bewährt u. viel verlangt

(1 Pfd.-Paket per Post)

Westen in Leder, Feiz, Wolls usw.

Gumm- und Regen-

hautmatten

Ausrüstungsgegenstände für Offiziere, Mannschaften u. Pferde

Anfertigung in eigener Werkstatt

Aug. Kilbinger

Selterweg 79.

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Stellegorster.

Dienstag, 8. Februar 1916 abends 8 Uhr.

12. Dienstag-Abend-Vorstellung. Gewöhnl. Preise (ermäßig)

Maria Magdalene

Ein bildevolles Trauerspiel in 3 Akten von Friedrich Hebbel.

Ende 10 1/2 Uhr.

Soldaten vom Nebelhof

abwärts gehen bei allen Vorstellungen außer bei Selbstverständlichkeiten und

Spezialvorstellungen halbe Preise.

Gratis-Tage

Auf vielseitiges Verlangen unserer werten Kundschaft haben wir uns trotz Preissteigerung aller Fabrikate entschlossen, für einige Zeit wieder die allseitig beliebten Gratisbilder zu geben, und auf allgemeinen Wunsch die Zeit bis Ende des Monats verlängert.

Es erhält sonach: Jeder, der sich vom 22. Januar d. J. bis 29. Februar d. J. bei uns aufnehmen lässt, einen eigenen Bildes, 30 cm breit, 36 cm hoch mit Karton

12 Visites glanz 1.80 matt 4.00 als Geschenk 12 Cabinets glanz 4.80 matt 8.00

Phot. Atelier Gebr. Strauss

Bahnhofstrasse 64

Andere Formate entsprechend billig ♦ ♦ ♦ Sonntags den ganzen Tag geöffnet